

Kindergarten in Bewegung

Bewegung bringt Ruhe in den Unterricht. Davon ist Patricia Odermatt überzeugt. Seit zwei Jahren führt sie ihren Kindergarten an der Schule Kappel als Purzelbaumkindergarten – und ist beeindruckt von den vielen positiven Veränderungen.

Der Morgen beginnt immer mit einem Bewegungs- und Erlebnisparkours: Die 19 Kindergartenkinder steigen auf eine Bockleiter, hüpfen auf der Seite ins weiche Kissen, balancieren über Bretter und Stapelsteine, kriechen durch einen Tunnel und schwingen an der Schaukel. Danach setzen sie sich in den Kreis – aufnahmefähig und bereit, zuzuhören. Patricia Odermatt staunt immer wieder, wie gut es funktioniert: das heisst, wie sehr die Bewegung und die Förderung der koordinativen Fähigkeiten das Lernen und situationsangemessene Verhalten unterstützen.

Bewegungsdefizite

Patricia Odermatt unterrichtet seit vielen Jahren im Kindergarten; die letzten sechs Jahre an einem von insgesamt fünf Kindergärten in der Gemeinde Kappel. Dabei traten zunehmend die Defizite hervor, die viele Kinder in den Bereichen Bewegung und Motorik aufweisen. «Die Kinder verbringen weniger Zeit in der Natur, und oft fehlt es ihnen an Mut und Selbstvertrauen, neue Dinge auszuprobieren», erläutert Patricia Odermatt. Da sie selbst gerne und häufig draussen ist und bereits zuvor viel Bewegung in ihren Unterricht integriert hat, wollte sie einen Schritt weitergehen und ihren Kindergarten in einen Purzelbaumkindergarten verwandeln.

Weiterbildung zu mehr Bewegung

2022/23 absolvierte die 51-jährige Kindergartenlehrperson deshalb an der PH FHNW die Weiterbildung «Erfahrungsräume für Purzelbäume», die darauf abzielt, die Selbstwirksamkeit der Kinder durch Bewegung und freies Spiel zu stärken. Inzwischen hat Patricia Odermatt die Purzelbaumhaltung vollständig verinnerlicht und kann sich nicht mehr vorstellen, zu ihrem früheren Unterricht zurückzukehren. Die positiven Veränderungen und erfreulichen Entwicklungsschritte der Kinder sind eindeutig sichtbar. Auch Lehrpersonen der weiterführenden 1. Klasse bestätigen, dass die Purzelbaumkindergartenkinder motorisch geschickter und besonders initiativ sind, wenn es darum geht, eigene Ideen und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Mittwochs im Waldzimmer

Zuerst war angedacht, mehrere Unterrichtshalbtage ganz nach draussen zu verlegen. Die Schulleitung hätte das Vor-



Fotos: Patricia Odermatt

Die Kindergartenkinder starten jeweils mit einem Bewegungs- und Erlebnisparkours in den Tag.

haben unterstützt. Doch möglicherweise – dies die Bedenken von Patricia Odermatt – hätte man mit dem Angebot nur jene Kinder erreicht, die am wenigsten von dem Problem betroffen sind. Gemeinsam entschied man sich deshalb für eine Zwischenlösung: Viel integrierte Bewegung im Kindergartenalltag sowie ein fester Vormittag im Wald – und die Kindergartenzuteilung erfolgt wie bis anhin nach dem Zufallsprinzip. Seither machen sich die Kindergartenkinder bei jedem Wetter und zu allen Jahreszeiten auf den Weg in ihr Waldschulzimmer. Dieses hat Patricia Odermatt zusammen mit einer 5./6. Klasse, die ebenfalls einen fixen Waldhalbtage im Stundenplan eingebaut hat, eingerichtet. Um die Feuerstelle gibt es «Holzrugeli» zum

Draufsitzen, daneben einen Schrank mit Materialien wie Taschenmesser, Sägen oder Seile. Neben dem gemeinsamen Kochen auf dem Feuer bietet der Wald den Kindern unzählige Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen. Patricia Odermatt beobachtet, dass dabei andere Gesprächsthemen und -formen entstehen und dass insbesondere die fremdsprachigen Kinder während des Waldvormittags viel mehr zum Sprechen angeregt werden.

Kreatives Freispiel

Auch die Einrichtung eines Purzelbaumkindergartens unterscheidet sich von herkömmlichen Kindergärten. Es gibt kaum strukturiertes, dafür umso mehr bewegungsfreundliches Spielmaterial. Anstelle einer fertigen Puppenecke sind Tücher, Seile, Röhren und Bretter vorhanden, mit denen die Kinder ihr Haus selbst bauen können. Dadurch, dass die Kinder ihre Spielumgebung selbst erschaffen, kommen sie miteinander ins Gespräch und wiederum in Bewegung. Oft bauen und spielen bis zu zehn Kinder in einer Gruppe miteinander. «Das Freispiel hat sich sehr positiv entwickelt, es ist im Vergleich zu früher viel offener und lebendiger geworden», schildert Patricia Odermatt ihre Erfahrungen.

Erfreuliche Entwicklung

Auch von den motorischen Fortschritten, welche die Kindergartenkinder innerhalb kurzer Zeit erzielen, ist Patricia Odermatt beeindruckt. Während sie anfänglich im

Wald über Wurzeln stolpern oder drinnen Schwierigkeiten haben, eine Bockleiter aufzustellen, bewegen sie sich bald schon viel sicherer und steigen ganz selbstverständlich auf die Leiter, um mit Wäscheklammern die Tücher zu befestigen, die sie für ihre Spiellandschaft benötigen. Nicht nur im Freispiel, sondern auch unter Anleitung in der Gruppe wird Bewegung integriert. Etwa, wenn die Kinder Reimwörter aus dem oberen und dem unteren Stock zusammenbringen oder ein neues Lied hören. «Es ist eine grosse Freude mitzuerleben, wie die Kinder von Tag zu Tag geschickter und selbstsicherer werden», erzählt Patricia Odermatt begeistert. «Der Purzelbaum bewirkt wahre Wunder.»

REGULA PORTILLO
Redaktorin Schulblatt



Der Waldmorgen ist längst zum festen Bestandteil des Unterrichts geworden.